

Blattdüngerversuch im Mais

Weil ein Jahr noch lange kein Jahr ist!

Wer wissen will, ob etwas wirklich funktioniert, sollte nicht nur einmal hinschauen. Deshalb haben wir auch in diesem Jahr wieder einen Blattdüngerversuch im Mais angelegt – mit einer einfachen Frage: *Bringt der Einsatz eines Blattdüngers tatsächlich mehr Ertrag?*

Unser Versuchsaufbau

Zum Einsatz kam Fertiactyl Starter mit einer Aufwandmenge von 5 l/ha, angewendet einmalig im 6-Blatt-Stadium. Ansonsten wurden die 0-Parzelle und die Versuchsfläche absolut identisch behandelt – sämtliche anderen Dünger und Pflanzenschutzmittel waren gleich. So konnten wir den Unterschied möglichst sauber auf den Blattdünger zurückführen. Für den Vergleich haben wir jeweils 40 Pflanzen ausgewählt und von jeder Pflanze einen Kolben geerntet.

0-Parzelle:

40 Kolben = 8.920 g Gesamtgewicht

→ durchschnittlich 223,00 g pro Kolben

Versuchsfläche mit Blattdünger:

40 Kolben = 10.850 g Gesamtgewicht

→ durchschnittlich 271,25 g pro Kolben

Das bedeutet:

1.930 g mehr Kolbenenertrag bei nur 40 Kolben! Oder anders gesagt: +48,25 g pro Kolben.

Hochgerechnet auf rund 80.000 Pflanzen/ha ergibt das beim reinen Kolbenenertrag einen rechnerischen Mehrertrag von etwa 3.860 kg/ha. Und wenn man das Verhältnis von Kolben zu Pflanze grob mit 50/50 ansetzt, ergibt sich für Silomais sogar ein rechnerischer Mehrertrag von rund 7 t/ha.

Was steckt dahinter?

Nach unserem zweiten Versuchsjahr zeigt sich erneut ein deutlicher Unterschied. Der Einsatz eines hochwertigen Blattdüngers kann sich positiv auf die Entwicklung und den Ertrag des Maises auswirken. Eine mögliche Erklärung dafür sind ein stärkeres Wurzelwachstum und eine höhere Stresstoleranz der Pflanzen. Gerade wenn der Mais mit schwierigen Bedingungen zu kämpfen hat, kann eine gut entwickelte Pflanze den entscheidenden Unterschied machen.

Und das Beste: Diese Vorteile gibt es nicht nur im Mais! **Deshalb geht es jetzt mit dem Raps weiter.**

Für die anstehende Herbstanwendung im Raps empfehlen wir **Fertiactyl Gold**.

Neben Bor und weiteren wichtigen Spurennährstoffen enthält dieser Blattdünger Wirkstoffe, die das Wurzelwachstum fördern und die Stresstoleranz der Rapspflanze verbessern können.

Unsere Empfehlung für den Herbst:

2 l/ha in eine frühe Spritzung integrieren.

Fertiactyl Gold ist mit den gängigen Herbiziden mischbar und wirkt sowohl über das Blatt als auch über den Boden. Starke Wurzeln. Mehr Widerstandskraft. Gute Voraussetzungen für den weiteren Weg der Kultur. Denn wie unser Versuch zeigt: Manchmal steckt der Unterschied eben nicht nur im großen Ganzen, sondern in jedem einzelnen Kolben.

Was bewegt aktuell die Landwirtschaft?

Auf den Höfen ist derzeit einiges los – und auch am Düngemarkt bleibt es spannend. Wir haben die wichtigsten Themen einmal zusammengefasst.

Düngemarkt: Lieber vorbereitet sein als später überrascht werden.

Eines lässt sich aktuell wohl ziemlich sicher sagen: *Der Düngemarkt bleibt undurchsichtig.*

Die Unruhen am Energiemarkt machen sich auch auf dem Stickstoffmarkt deutlich bemerkbar. Wer sich bereits im Sommer mit Flüssigdünger eingedeckt hat, dürfte aus heutiger Sicht also alles richtig gemacht haben. Bei den granulierten Düngern herrscht dagegen weiterhin Zurückhaltung. Trotzdem kann es sinnvoll sein, sich bereits jetzt zumindest mit einer kleineren Menge einzudecken. So lässt sich das eigene Preisrisiko ein Stück weit absichern.

Ware wird voraussichtlich verfügbar sein – die große Frage ist allerdings: *Zu welchem Preis?*

Zusätzlich sorgen internationale Entwicklungen für Unsicherheit. Im Nahen Osten wurden große Produktionsanlagen für Ammoniak durch Beschuss außer Betrieb gesetzt. Und auch die weitere Entwicklung in der Schwarzmeerregion lässt sich momentan nur schwer abschätzen.

Kurz gesagt: *Wer heute einen Teil seines Bedarfs absichert, muss morgen nicht auf fallende Preise hoffen.*

Zwischenfrüchte: Mehr als nur ein bisschen Grün auf dem Acker

Ein blanker Acker muss nicht sein – und eine Winterbegrünung kann gleich mehrere Vorteile mit sich bringen. Zwischenfrüchte helfen dabei, Unkraut zu unterdrücken, Nährstoffe aufzunehmen und



Restdünger im Boden zu binden. Gleichzeitig tragen sie zur Erhaltung der Bodengare bei. Wie viel eine gute Zwischenfrucht leisten kann, ließ sich auch auf unserem Maisdemofeld sehr schön beobachten. Dort konnten wir verschiedene Varianten mit und ohne Leguminosen vergleichen. Das Ergebnis war deutlich sichtbar: Der Mais stand auf den Flächen mit Zwischenfrucht wesentlich besser.

Also: Zwischenfrüchte sind definitiv mehr als nur „grüner Bewuchs“ – sie können ein wichtiger Baustein für einen gesunden und leistungsfähigen Boden sein.

Futtersituation: Die Maisernte überrascht positiv

Auch bei der Futtersituation sieht es auf vielen Betrieben derzeit recht komfortabel aus. Die Maisbestände bringen entgegen mancher Erwartungen gute Erträge. Dadurch wird der eine oder andere Betrieb sicherlich überlegen, noch Mais ab Feld zu verkaufen. Auch die Möglichkeit zur Maistrocknung besteht. Aufgrund der begrenzten Trocknerleistung können wir Körnermais allerdings nur nach vorheriger Absprache zur Trocknung annehmen. Darüber hinaus bieten wir auch Feuchtmals, gemahlen und eingesäuert, frei Platte an.

Wer dazu weitere Informationen benötigt oder Fragen zur Vermarktung bzw. Verarbeitung hat, kann sich gerne bei Carl-Gert Mohr unter 0176 11918812 melden.

Schadnagerbekämpfung: Ab jetzt heißt es „erst prüfen, dann handeln“

Auch bei einem eher unbeliebten Thema gibt es wichtige Neuerungen: der Bekämpfung von Ratten und Mäusen. Seit Juli 2026 gelten strengere Vorgaben für den Einsatz antikoagulanter Rodentizide. Dauerbeköderungen sind nicht mehr zulässig, gleichzeitig steigen die Anforderungen an die Anwender und auch der Umweltschutz rückt stärker in den Mittelpunkt. Für landwirtschaftliche Betriebe bedeutet das vor allem: mehr Kontrolle, mehr Vorbeugung und weniger „einfach mal vorsorglich Köder auslegen“. Antikoagulante Mittel gegen Ratten und Mäuse dürfen künftig nicht mehr vorbeugend eingesetzt werden. Vor jedem Einsatz muss ein tatsächlicher Befall festgestellt werden, und die Bekämpfung ist auf den Zeitraum des akuten Befalls begrenzt.

Auch beim Thema Sachkunde gibt es Veränderungen. Die bisherige Pflanzenschutz-Sachkunde reicht langfristig nicht mehr für alle Anwendungen aus. Dadurch kann sich die Schadnagerbekämpfung auf vielen Betrieben deutlich verändern.

Zusätzlich gelten strengere Umweltauflagen – insbesondere in Gewässernähe und im Bereich von Entwässerungssystemen. Fehler bei der Anwendung können dadurch schneller zu Problemen führen.

Umso wichtiger wird die Vorbeugung:

- Gebäude und Lagerbereiche baulich sichern
- Futter und Getreide sauber und möglichst unzugänglich lagern
- Regelmäßig Spuren von Schadnagern kontrollieren
- Befall frühzeitig erkennen
- Erst dann gezielt bekämpfen

Denn auch hier gilt: *Wer früh handelt, hat später weniger Arbeit – und braucht im besten Fall weniger Rodentizide.* Die Landwirtschaft bleibt also abwechslungsreich: Düngermarkt, Boden, Mais, Futter und Schadnager – langweilig wird es auf den Höfen definitiv nicht.

Internes

Verstärkung für unser Team!

Bei Landhandel Nord-West ein neues Gesicht im Team: Christian Carls ist ab sofort bei uns im Einsatz! Christian wird künftig den Vertrieb unserer Mineralölprodukte übernehmen und steht unseren Kunden dabei mit Rat und Tat zur Seite.

Wir freuen uns, ihn im LNW-Team begrüßen zu dürfen und wünschen ihm einen guten Start, viel Erfolg und natürlich jede Menge Spaß bei der neuen Aufgabe!

Ihr LNW-Team

*Sie können den Empfang dieses Newsletters jederzeit abbestellen. Dazu schicken Sie uns einfach eine Mail an info@lnw.de mit dem Betreff: **Abmelden**.*